

Veranstaltungen zum Vormerken:

11. März 2018 14.00 meet and greet (Probekochen für 17./18.März)

12. März 2018 20:00 Uhr Korpsversammlung in Huttwil

17.-18. März 2018 10.00-18.00 Uhr Frühlingsausstellung Gewerbe
Sagenstrasse, Tage der offenen Türe Heilsarmee Dagmersellen, kein Gottesdienst

28. März 2018 20.00 Gebetsabend Dagmersellen anlässlich Gebetswoche



Dagmersellen

heilsarmee-dagmersellen.ch
Tel. 062 962 27 11

Treffpunkt:
Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 04. März 2018

Serie: Heisse Fragen an den Glauben (II/3)
Thema: Umgang mit Sucht
Text: Apostelgeschichte 3, 1 - 10
Ziel: Lerne zu verzichten und du wirst deine Gebundenheiten erkennen. Wir prüfen uns selber, ob wir Tendenzen haben zu einem Suchtverhalten.

1. Einführung Sucht

Geht uns das Thema überhaupt etwas an? Gerade in der Fastenzeit, kommt das zum Vorschein, was uns dann fehlt. Lerne zu verzichten und du wirst deine Gebundenheiten erkennen.

Kann ich ohne TV-Serie, ohne Kaffee, Computerspiel, Schokolade oder Alkohol auskommen?

Zu einer Sucht kann sich jedes menschliche Verhalten und jede menschliche Aktivität entwickeln. Ob Christ oder Nichtchrist. Man kann es mit Allem übertreiben, wie es der Volksmund zu sagen pflegt. Man spricht von Esssucht, Fettsucht, Besserwissersucht, Arbeitssucht, Sexsucht, Herrschaftsucht, Eifersucht, Smartphone- und Facebooksucht, Pornosucht, Magersucht usw. Manchmal wird von Abhängigkeit oder eben Sucht gesprochen.

Es gibt die stoffgebundenen Süchte, wo eine Substanz im Spiel ist, wie Alkohol oder Kokain. Es gibt aber auch Verhaltenssüchte, wo keine Substanz im Spiel ist, wie Glückspielsucht, Internet- Porno- und Kaufsucht. Beide wirken nach ähnlichen Prinzipien auf die Psyche und ha-

Korpsversammlung

(Informationsanlass für Mitglieder und Interessierte)

Montag, 12. März, 20.00 Uhr

teilen und beten Weltweite Solidaritätsaktion
14. Februar bis 01. April 2018

40 Tage (oder ein Teil davon)
Gebet und Verzicht

Kollekte am Palmsonntag, 25. März
zur Unterstützung von bedürftigen
Heilsarmee-Territorien

Gebetswoche

Thema: Neuland einnehmen
26.-30.03.2018
heilsarmee-huttwil.ch

OSTERFÄSCHT

stärbe und läbe

Mit General und
Kommissarin Cox

Kaffee und Gipfeli ab 9:30 Uhr
10:30 Uhr – Session 1: stärbe
12:30 Uhr – Lunch (Suppe und Brot)
13:30 Uhr – Session 2: läbe

heilsarmee.ch/osterfäscht

1. April
Zentrum
Bärenmatten
Suhr

save the date

29. SEPTEMBER - 6. OKTOBER 2018

GEMEINDEFERIEN
DER HEILSARMEE HUTTWIL
IN RIOTORTO,
TOSCANA

ben fatale Folgen für den Süchtigen und seine Umgebung. Ich beobachte, dass auch das Suchtverhalten nicht Halt macht vor den christlichen Gemeinden.

2. Wann ist ein Mensch süchtig?

1. Wenn der Betroffene ein starkes Verlangen oder einen starken Wunsch verspürt, Alkohol zu konsumieren oder Computerspiele zu spielen, Zigaretten zu rauchen oder Kaffee zu trinken. Auch während der Arbeit oder des Unterrichts denken die Betroffenen an das Suchtmittel.
2. Wenn die Betroffenen im Umgang mit der Sucht die Kontrolle verlieren. Die Betroffenen können nicht mehr bestimmen, wann sie beginnen, wie lange und wie viel sie spielen oder trinken und wann sie damit aufhören. Sobald der Süchtige versucht, sein Verhalten zu kontrollieren, indem er den Alkoholkonsum oder das Computerspiel reduziert oder absetzt, treten verschiedene Entzugssymptome auf.
3. Wenn durch den anhaltenden Konsum von Suchtmitteln der Körper und die Psyche eine Art Toleranz entwickeln: Das heisst, das Gehirn verlangt immer mehr von dem Suchtstoff, um den gleichen Effekt zu erzielen wie beim ersten Mal.
4. Wenn die Betroffenen die Sucht immer weiter ausüben, auch wenn sie um die negativen Konsequenzen ihres Verhaltens wissen.

Darum ist Sucht nicht nur durch Einsicht und Willen allein behandelbar. Es braucht eine Lebensumstellung.

Liebe Freunde, es geht mir darum, dass wir uns selber prüfen und für ein Suchtproblem das evt. vorhanden ist, sensibilisiert werden. Eines müssen wir noch wissen, ein Süchtiger sieht selten ein, dass er süchtig ist. Darum frage auch deine Nächsten, ob bei dir eine Tendenz sichtbar ist. Das braucht Überwindung aber ohne Diagnose gibt es keine Heilung.

3. Was ich aber habe, das gebe ich dir

Der Mann im Bibeltext, erinnert mich an viele Menschen in unserer Zeit. Es können aber auch Männer und Frauen sein die mit uns im Gottesdienst sitzen und von ihrer Sucht gefangen sind und nicht aufstehen können wie der Bettler.

Der Bericht des Lahmen weist uns einen Weg der Hilfe. Ähnlich kann auch für viele der Weg aus der Suchterkrankung verlaufen.

Schauen wir genauer hin! Der Lahme bringt sich mit seinem Wunsch nach Hilfe deutlich an der Tempeltür in Position. Sein Wunsch nach Hilfe fordert andere auf, ihn dorthin zu tragen, wo er für sich Erleichterung erwartet. In unserer Geschichte sind es Petrus und Johannes, die mehr anbieten als alle anderen zuvor.

Darin steckt auch die Chance aller Suchtkranken. Sie sollten herauskommen aus der Isolation und ihre Suchterkrankung sichtbar machen. Dann gilt es zu vertrauen, dass die Menschen Kontakt aufnehmen, die mehr als Almosen, gute Ratschläge, Vorwürfe oder fromme Sprüche oder eine kleine Spende geben können.

Petrus und Johannes gehen auf ihn zu. Sie sprechen ihn an und nehmen Augenkontakt auf. Danach sagt Petrus: „**Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher!**“ Als Petrus dies ausspricht, kommt der Lahme in eine schwierige Lage. Es ist eine Situation, in der viele Suchtkranke ihre Hoffnung innerlich wieder begraben. Jesus Christus, Gottes Sohn, soll helfen? Manchmal ist die Beziehung zu Gott in den Jahren der Suchtentwicklung verloren gegangen. Und dieser Gott, gerade dieser Gott soll jetzt alles ändern und gesund machen? Der Gelähmte nutzt die einmalige Chance und vertraut dem Wort Gottes, das er aus dem Mund des Petrus und Johannes hört. Er reagiert richtig. Er gibt seinem Willen und damit seinem Körper den Befehl, aufzustehen. Und genau das ist der spannendste Augenblick im Leben des Gelähmten wie aller Menschen. Schafft Gottes Wort eine grundlegende Veränderung in unserem Leben? Der Lahme handelt. Er vertraut und probiert, aufzustehen. Da greift ihn Petrus bei der rechten Hand. Er gibt dem Gelähmten praktische Aufstehhilfe – Auferstehungshilfe. Der Mann kann stehen und gehen. Was für ein Wunder! Später finden wir den Gesundgewordenen im Tempel, wo er Freuden-sprünge der Dankbarkeit macht.

Wir lernen aus der Geschichte: Dem Wort Gottes kann man vertrauen. Das gilt für uns ebenso wie für alle Menschen, die in der Sucht gefangen und lahm gelegt sind.

Neben Gottes Wort brauchen Suchtkranke und Angehörige qualifizierte Hilfestellung. Es braucht diese rechte Hand die ihnen hilft aufzustehen.

Dieses Tanzen, diese Dankbarkeit wird erreicht, wenn aus der Verlorenheit der Sucht der Weg zu einer persönlichen Gottesbeziehung und zu einer zufriedenen Abstinenz gefunden wird.

In Liebe Johannes Breiter